

## Beratung hörgeschädigter Rehabilitanden im Berufswahlprozess

A 545

G 441

Grit Franke, Jens Kretschmer, Leipzig\*)

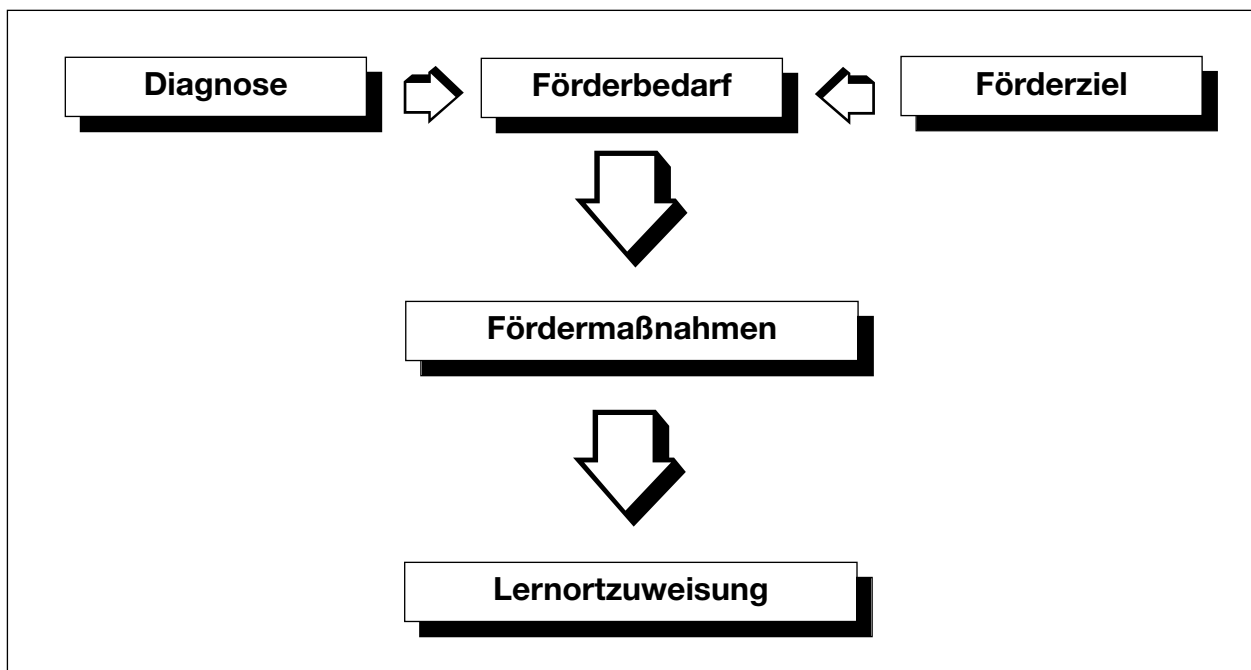
Die Berufswahlentscheidung ist für alle jungen Menschen ein weichenstellender und bedeutungsvoller Schritt. Dies gilt insbesondere für Menschen mit Behinderung, die über das SGB III für ihre berufliche Erstausbildung und in der Vorbereitung darauf besondere Hilfen erhalten können. Es ist damit sowohl für den jungen Menschen mit Behinderung als auch für die Kostenträger von besonderer Bedeutung, dass diese Entscheidung professionell begleitet und fundiert getroffen wird.

Hier leistet die Berufsberatung Rehabilitation des Arbeitsamtes – oft in Zusammenarbeit mit den Maßnahmeträgern – einen wichtigen Beitrag. Am BBW Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte wurde ein Ansatz entwickelt, wie der Berufswahlprozess bei Menschen mit einer Hörschädigung unterstützt werden kann.

In diesem Ansatz wird ausgehend von den Besonderheiten einer hochgradigen Hörschädigung eine spezifische Diagnostik zur Ermittlung des Förderbedarfes vorgeschlagen. Grundlegend neu ist der Gedanke, einzelne Parameter nicht hinsichtlich ihrer Ausprägung allgemein, sondern immer im Bezug auf ein Förderziel hin zu bestimmen. Wichtige Leistungsvoraussetzungen wie z.B. Konzentrationsvermögen, intellektuelle und kommunikative Möglichkeiten usw. werden danach beurteilt, ob sie dem angestrebten Förderziel (z.B. der erfolgreichen Ausbildung in dem gewünschten Beruf) entsprechen oder entwickelt werden können. Daraus lässt sich der Förderbedarf ermitteln und die entsprechenden Fördermaßnahmen bestimmen. Diese Idee veranschaulicht die untenstehende Grafik.

Auf der Grundlage von speziellen Diagnosekategorien für Hörgeschädigte erfolgt eine Bewertung der Ergebnisse der Diagnostik in Hinblick auf ein gewünschtes Förderziel.

\*) Berufsbildungswerk (BBW) Leipzig



**Ermittlung des Förderbedarfes, Bestimmung von Fördermaßnahmen und Lernortzuweisung**  
 (aus Franke, Kretschmer, Stein, 2000, S. 57)



Vorgeschlagen werden 3 Diagnosekategorien:

● **Kategorie Kommunikationsfähigkeit**

Diese Kategorie bezieht sich auf die unmittelbaren Auswirkungen einer Hörschädigung und beinhaltet die Bereiche Lautsprache, Schriftsprache und manuelle Zeichensysteme, in der Regel Gebärdensprache.

● **Kategorie psychosoziale Leistungs- und Persönlichkeitsmerkmale**

Selbstverständlich werden psychosoziale Parameter (z.B. Intelligenz, Konzentration, Interessen usw.) üblicherweise bei einer Berufswahlentscheidung berücksichtigt. Bei der Beurteilung der hier erhobenen Daten gilt es jedoch zu beachten, dass die Ergebnisse nicht unabhängig von der Behinderung erhoben und bewertet werden können.

● **Kategorie physiologisch-motorische Leistungsvoraussetzungen**

In dieser Kategorie werden Daten immer dann erhoben, wenn Beeinträchtigungen vermutet werden (z.B. eingeschränkte körperliche Belastbarkeit usw.). Bei Hörgeschädigten wird folgerichtig neben den üblichen Bereichen der Grad des Hörverlustes zu ermitteln sein. GleichermäÙen kann die Lärmempfindlichkeit oder das Gleichgewichtsorgan, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Hörschnecke befindet, betroffen sein.

Jede Kategorie ist in verschiedene Bereiche und diese wiederum in einzelne Parameter unterteilt.

Zur Beschreibung eines Förderzieles (vom Rehabilitanden gewünscht oder von anderen Personen vorgeschlagen) werden die verschiedenen Anforderungen, die ein konkretes Ziel (z.B. erfolgreiche Ausbildung im Beruf Maschinenbaumechaniker im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung) an den behinderten Menschen stellt, herangezogen.

Die Anforderungen werden als Fähigkeiten formuliert und für jeden Parameter hinsichtlich eines konkreten Förderzieles eingeteilt in:

- Wird in besonderem Maße gefordert
- Sollte normal entwickelt sein
- Kann teilweise oder ganz vernachlässigt werden

Die Autoren betrachten den Diagnoseprozess und die Bestimmung des Förderzieles als zwei parallele und miteinander verzahnte Prozesse. Die Diagnostik soll sich an den Anforderungen des Förderzieles orientieren und die Förderzieldefinition an

den Ergebnissen der Diagnosegewinnung. Die vorliegenden Ergebnisse können zu jedem Zeitpunkt der Beratung in Bezug auf das Förderziel eingeschätzt werden. Dafür wird eine 6-stufige Einschätzungsskala vorgeschlagen:

- Die Leistungen/Eigenschaften in diesem Bereich sind für den Ratsuchenden oder das angestrebte Förderziel **nicht relevant**
- Die Leistungen/Eigenschaften in diesem Bereich stehen dem Förderziel **deutlich entgegen**
- Die Leistungen/Eigenschaften in diesem Bereich stehen dem Förderziel **zum Teil entgegen**
- Die Leistungen/Eigenschaften in diesem Bereich sind mit dem Förderziel **vereinbar**
- Die Leistungen/Eigenschaften in diesem Bereich sind dem Förderziel **dienlich**
- Die Leistungen/Eigenschaften in diesem Bereich sind dem Förderziel **in hohem Maße dienlich**

Sowohl für die Diagnose als auch für die Beschreibung des Förderzieles wurden entsprechende Erfassungsbögen entwickelt, die im Anhang der Publikation als Kopiervorlage angeboten werden.

In einer Publikation, die im Eigenverlag des BBW Leipzig aufgelegt wurde, geben die Autoren in einem **ersten Teil** einen **Überblick zu Besonderheiten von Menschen mit Hörschädigung** und deren Bedeutung für die Berufsausbildung.

Er beginnt mit einer Beschreibung der Bedeutung des Hörsinnes (z.B. Funktion des Hörsinns) und einigen Ausführungen zu Sprache und sprachlicher Kompetenz (Definition von Sprache, Zusammenhang von Denken und Sprache, Beurteilung von sprachlicher Kompetenz, Gebärdensprache als Alternative zur Lautsprache).

Es folgt ein Kapitel direkt über Hörschädigung (medizinische Sichtweise, Beurteilung des Schweregrades der Hörschädigung unter Berücksichtigung des Grades des Hörverlustes, dem Zeitpunkt der Hörschädigung, den Sozialisationsbedingungen des Kindes und den intellektuellen Kompensationsmöglichkeiten, Grad der Behinderung, technische Kompensationsmöglichkeiten).

Ein Kapitel ist den Entwicklungsbesonderheiten von frühzeitig hörgeschädigten Kindern (kognitive Entwicklung, sprachliche Entwicklung, Auswirkung familiärer Kontextbedingungen) gewidmet. Der erste Teil endet mit Gedanken zur Schulbildung hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher, zur Gehörlosenkultur und zum Cochlear Implant.



## Beratung hörgeschädigter Rehabilitanden im Berufswahlprozess (Fortsetzung)

Darauf aufbauend wird im **zweiten Teil** das bereits beschriebene **Konzept zur Ermittlung des Förderbedarfes** ausführlich vorgestellt.

Im **dritten Teil** geben die Autoren **konkrete Hinweise zur Gestaltung von Beratungsgesprächen mit Hörgeschädigten**. Diese wenden sich v.a. an Reha-Berater des Arbeitsamtes, die die Aufgabe haben, Menschen mit Hörschädigung in der Berufswahlentscheidung zu unterstützen. Der dritte Teil schließt eine Auflistung konkreter Informationsquellen, die bei Menschen mit Hörschädigung oft zusätzlich genutzt werden können, ein. Weiterhin erfolgt eine Sammlung möglicher relevanter Fragestellungen (z.B. an Fachdienste) zur Ermittlung des Förderbedarfes und die Auflistung von beruflichen Fördermaßnahmen für Hörgeschädigte, die von Maßnahmeträgern angeboten werden.

Die Publikation mit dem Titel „Die Beratung hörgeschädigter Rehabilitanden im Berufswahlprozess – Eine Arbeits- und Entscheidungshilfe“ kann über das BBW Leipzig unter folgender Anschrift bestellt werden:

Sekretariat der Geschäftsleitung  
BBW Leipzig  
für Hör- und Sprachbehinderte gGmbH.  
Knautnaundorfer Straße 04  
04249 Leipzig  
Email: info@bbw-leipzig.de  
Tel. 03 41/4 13 71 20  
Fax 03 41/4 13 74 88

**Suchworte:** Hörgeschädigte, Hörgeschädigte Rehabilitanden, Berufswahl junger Menschen mit Hörschädigung, Beratung hörgeschädigter, BBW, Berufsbildungswerk Leipzig, Berufswahlprozess junger Hörgeschädigter, Unterstützung im Berufswahl Prozess junger Hörgeschädigter